

Diese Seite wird betreut von



»SKYWALK« IM SCHATTEN DER ALPSPITZE? Jetzt schlägt's 13!

Im Mai wurden Pläne der Bayerischen Zugspitzbahn bekannt, am Osterfelderkopf unterhalb der Alpspitze zwei Aussichtsrampen zu errichten, die in Anlehnung an den Grand Canyon die Form eines »Skywalk« haben sollen. Zusätzlich soll ein so genannter »Mega-Flying-Fox« entstehen, dessen Drahtseil vom Osterfelderkopf bis zum Kreuzeck reichen wird. Mountain-Wilderness-Vorsitzender Michael Pröttel fragte die beiden Spitzenbergsteiger Stefan Glowacz und Alexander Huber, was sie von diesen Plänen halten.

Fotos: Kriminger, Bayerische Zugspitzbahn/ Promatour, Zak, Fengler



Der »AlpspiX« genannte Skywalk am Osterfelderkopf, im Hintergrund der Höllentorkopf und das Höllental

Interview mit Alexander Huber/Berchtesgaden



Alexander Huber (41) zählt zu den erfolgreichsten Kletterern weltweit; seine Neutouren im XI. Grad, seine Rotpunkt-Begehungen am El Capitan und seine extremen Solobegehungen sind legendär

Mountain Wilderness: Die Bayerische Zugspitzbahn plant zwei Panoramaplattformen am Osterfelderkopf zu errichten. Was hältst du von diesem Vorhaben?

Alexander Huber: Prinzipiell bin ich für sanften Tourismus, und was hier passiert, ist genau das Gegenteil. Deswegen bin ich nicht begeistert, da ich denke, Tourismus sollte nachhaltig sein, wozu gehört, dass man die Natur, die die Grundlage darstellt, bewahrt.

Mountain Wilderness: Die Verantwortlichen argumentieren Zitat »Natur alleine reiche nun kaum mehr« und müsse »auf zeitgemäße Weise näher gebracht werden.« Sind die Berge allein nicht mehr spektakulär genug?

Alexander Huber: Die Berge sind spektakulär genug. Natürlich sind sie nicht überall zugänglich und man sollte sie auch nicht überall zugänglich machen. Es gibt ja genügend Strukturen wie die Zugspitzbahn, die die Menschen in die Berge bringen können. Ansonsten würde ich die Berge nicht komplett ausverkaufen, sondern als beeindruckende Kulisse stehen lassen.

Mountain Wilderness: Zusätzlich zum »Skywalk« soll eine so genannte »Mega-Flying-Fox«-Anlage mit einem Drahtseil, das etwa vom Bereich des Osterfelderkopfes bis zum Kreuzeck reicht, er-

richtet werden. Braucht der Sommertourismus solche Fahrgeschäfte?

Alexander Huber: Ich weiß, dass Hochseilgärten sehr beliebt und gut dazu geeignet sind, den Tourismus zu fördern. Nur ist die Frage, ob es an einem so exponierten Punkt sein muss und ob man nicht einen geeigneteren Ort finden könnte, der einerseits die Natur bewahrt und andererseits die Menschen in die Natur raus bringt.

Mountain Wilderness: Oberhalb von Garmisch-Partenkirchen wurde wegen der Ski WM 2011 letztes Jahr über 10 Hektar wertvoller Bergwald gerodet und jetzt folgen auch noch diese Ausbaupläne. Wie sieht es in den Berchtesgadener Alpen bezüglich des Ausverkaufs der Natur aus?

Alexander Huber: Es war ja mal geplant, eine Seilbahn auf den Watzmann zu bauen. Dieser Plan wurde zum Glück wieder verworfen. Wir haben jetzt einen Nationalpark, der als Basis etwas ganz anderes ist als das, was in Garmisch-Partenkirchen abläuft. Das Berchtesgadener Land ist zwar touristisch nicht so erfolgreich wie Garmisch-Partenkirchen, aber dafür kann man behaupten, dass hier eine sehr nachhaltige Form der Tourismusentwicklung abläuft. Das Haus der Berge und der Nationalpark sind diesbezüglich vorbildlich. Im Berchtesgadener Land geht die Natur mehr vor als in Garmisch-Partenkirchen.

Stefan Glowacz (44) war einer der erfolgreichsten Wettkampfkletterer Deutschlands und macht seit Jahren durch seine Kletterexpeditionen in entlegene Bergregionen der Erde von sich reden

Interview mit Stefan Glowacz/Grainau



Mountain Wilderness: Die Bayerische Zugspitzbahn plant zwei Panoramaplattformen am Osterfelderkopf zu errichten. Was hältst du von diesem Vorhaben?

Stefan Glowacz: Das ist ein Signal in die falsche Richtung. Man versucht natürlich an einen Ort, der vom Tourismus lebt, den Gästen Attraktionen zu bieten. Nur in solchen Aktionen, das Gebirge zu einem Disneypark zu machen, sehe ich den falschen Ansatz. Man kann das vergleichen mit dem Essen. Du kannst die Leute sensibilisieren für sehr feine Gewürze oder du kannst mit Geschmacksverstärkern arbeiten. Hier werden auf Teufel komm raus irgendwelche Attraktionen für den Sommertourismus hochgezogen. Man könnte das viel feiner machen und zum Beispiel die Leute, die im Gebirge unterwegs sind, für die kleinen Dinge am Wegesrand sensibilisieren.

Mountain Wilderness: Die örtliche Alpenvereinsektion hat unse-

rer Kenntnis nach nichts gegen den »Skywalk« einzuwenden. Sollte sich ein offiziell anerkannter Umweltschutzverein diesbezüglich nicht anders positionieren?

Stefan Glowacz: Es ist eigentlich unvorstellbar, dass der Alpenverein, der sich den Kampf gegen die Übererschließung auf die Fahnen schreiben sollte, hier nicht eindeutig Stellung dagegen bezieht. Mit der Argumentation, man konzentriere die Attraktionen an einem Ort, der ohnehin schon komplett erschlossen ist, machen es sich die Verantwortlichen beim Alpenverein zu einfach. Es wäre wichtiger, solche erschlossenen Gebiete zurückzubauen und nicht etwas Neues hinzu zu erfinden. Dass der Alpenverein das mit sich machen lässt, ist eigentlich ein Armutszeugnis für die Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Mountain Wilderness: Zusätzlich zum »Skywalk« soll eine so genannte »Mega-Flying-Fox«-Anlage mit einem Drahtseil, das etwa vom Bereich des Osterfelderkopfes bis zum Kreuzeck reicht, errichtet werden. Braucht der Sommertourismus solche Fahrgeschäfte?

Stefan Glowacz: Natürlich nicht! Das ist Disneyland pur. Es ist auch eine Frechheit, dass so was nicht vorab vor Ort diskutiert wurde, weil das sicher nicht so still und heimlich durchgegan-

gen wäre, wenn die Bevölkerung rechtzeitig informiert worden wäre. Das ist nichts anderes, als ein oktoberfestartiges Fahrgeschäft zu installieren, um den Gästen einen kurzen Kick zu bieten. Man sollte anstatt dessen zum Beispiel lieber die Mountainbike-Szene an sich binden, mit attraktiven an die Natur angepassten Singletrails oder Downhillparcours. Natürlich in Rücksprache mit den Naturschutzverbänden.

Mountain Wilderness: Wir von Mountain Wilderness Deutschland haben bereits mehrfach gegen den Ausverkauf der Natur in Garmisch Partenkirchen, zuletzt in Zusammenhang mit den Rodungen für die Ski WM demonstriert und haben uns vor Ort damit nicht unbedingt beliebt gemacht. Wie schätzt du die Einstellung der Bevölkerung zur aktuellen Bergvermarktung ein?

Stefan Glowacz: Letztendlich profitieren nur wenige davon. Mit solchen Maßnahmen füllt man keine Gästehäuser. Die Leute schauen sich das Ding einmal an und bleiben im nächsten Jahr weg, weil ihnen das einfach zu überbaut ist und sie sich einen natürlicheren Urlaubsort suchen. Mit dem »Skywalk« und dem »Flying Fox« wird der Bogen deutlich überspannt, und ich denke, dass sich nicht sehr viele Menschen hier in Garmisch-Partenkirchen positiv darüber äußern würden.

Willkommen in Disneyland!

Auch wenn der Kaufmännische Vorsitzende der Bayerischen Zugspitzbahn Peter Theimer behauptet »man



wolle kein Disneyland«, ist allein die Namensgebung der geplanten Attraktionen entlarvend genug. Mit dem »Skywalk« und

dem »Mega-Flying-Fox« werden Anlagen ins Gebirge gepflanzt, die eigentlich in amerikanischen Freizeitparks gehören. Und wenn Herr Theimer - wie in einem Interview mit dem Münchner Merkur geäußert - auch noch meint, dass den Gästen die Natur alleine nicht mehr ausreicht, diskreditiert er eigentlich seine eigenen Kunden als vollkommen abgestumpfte Touristen. Natürlich argumentiert die Bayerische Zugspitzbahn, am Osterfelderkopf sei ohnehin schon alles verbaut. Doch es geht ums Prinzip. Folgt man dieser Argumentation, dann wird vielleicht in zehn Jahren an jeder Bergstation eine Achterbahn stehen! -Michael Pröttel-

LEKI

POLE POSITION

✓ SCHLAUFE MIT SICHERHEITSAUSLÖSUNG FÜR EIN GERINGERES VERLETZUNGSRISIKO

✓ KANTENFREIE AUSSENFORM FÜR VARIABLESTE GREIFMÖGLICHKEITEN

✓ GROSSE STÜTZFLÄCHE FÜR SICHEREN HALT

✓ HOHLRAUMTECHNOLOGIE FÜR ABSOLUTE LEICHTIGKEIT

AERGOON

TOUCH THE FUTURE